

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 54 (1980)

Artikel: 10 Jahre Aarauer Waldhütte : ein kurzer Rückblick
Autor: Wassmer, Klaus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-559068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Klaus Wassmer

10 Jahre Aarauer Waldhütte

Ein kurzer Rückblick

Unter diesem Signet warb das Initiativkomitee vom 8. März 1968 an für die Finanzierung und Erstellung der Hütte

– Die Vorgeschichte bis zum Bau:

1966

21. Mai Am ortsbürgerlichen Waldumgang wird zu vorgerückter Stunde laut und deutlich der Wunsch nach einer eigenen Waldhütte zum Ausdruck gebracht.

22. November Im «Café Bank» finden sich fünfzig Bürger ein. Das Initiativkomitee wird vorgestellt und erhält den Auftrag, das Bauvorhaben hartnäckig zu fördern.



1967

8. Mai Nach mehreren Begehungen im Hungerberg und im Gönhard wird der definitive Standort gewählt, allso gleich bezeichnet und der Projektierungsauftrag erteilt.

1968

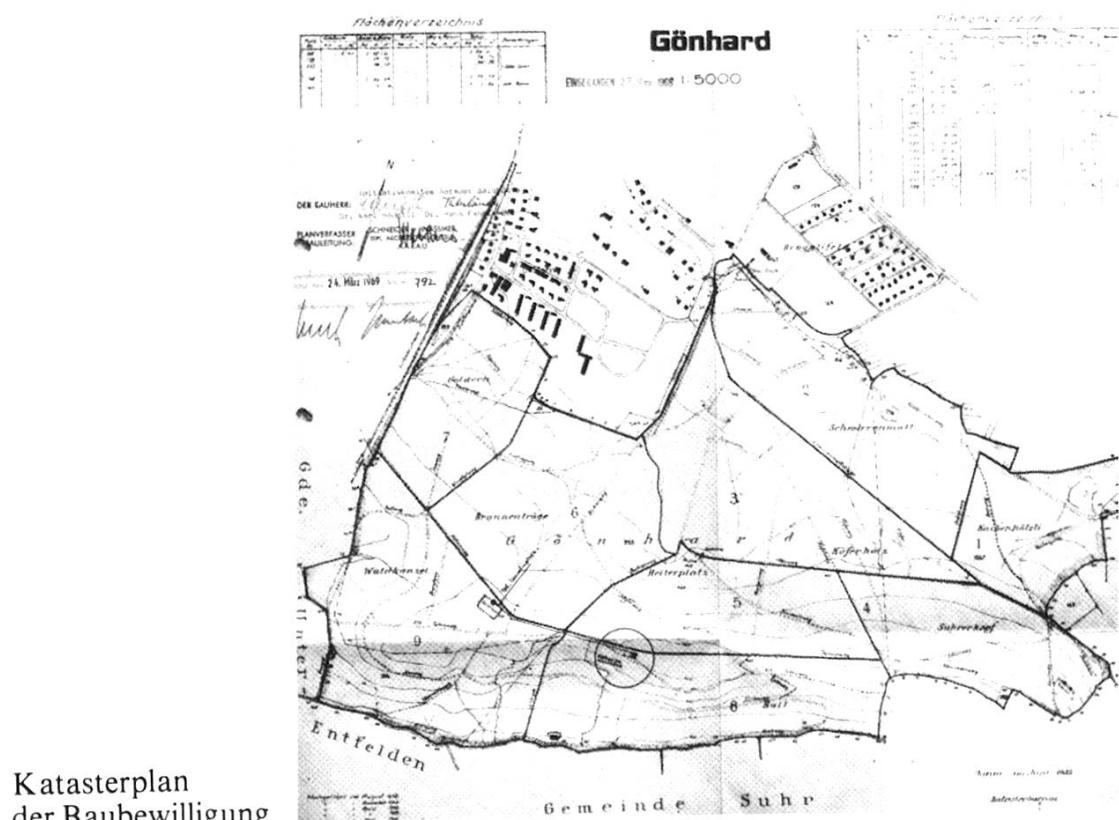
21. Mai Zusammenkunft der Unternehmerschaft im «Bahnhofbuffet».

21. Juni In der «Kettenbrücke» wird das Projekt in Plan und Diapositiv vorgestellt. Anderntags wird es in den Lokalgazetten besprochen.

September Start der Sammelaktion

27. November Das Baugesuch wird eingereicht.

Unsere Forstwarte fällen die zum Bau des künftigen Blockhauses benötigten Tannen.



Katasterplan
der Baubewilligung

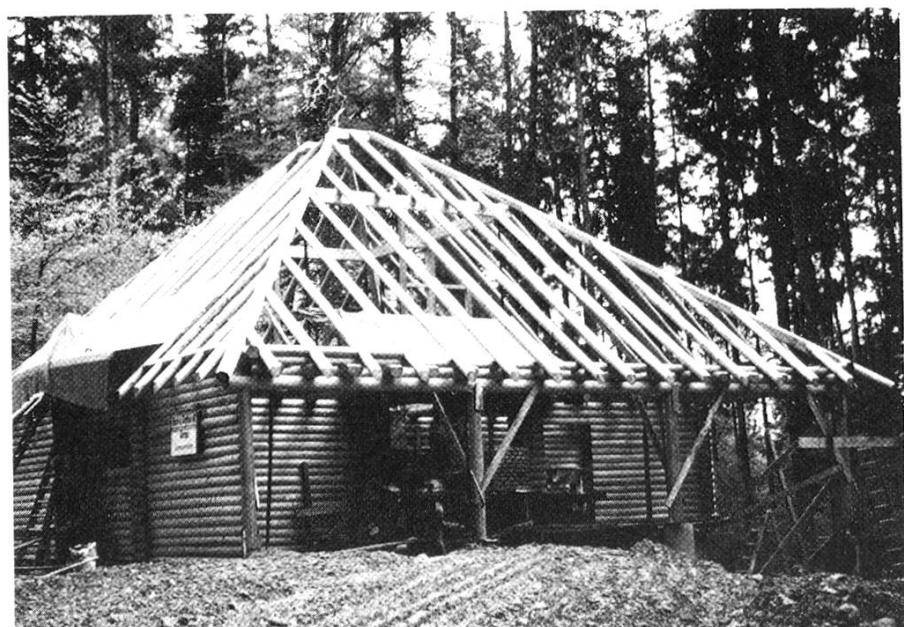
1969

24. März

Der Stadtrat erteilt dem privaten Initiativkomitee die Baubewilligung. Gleichtags findet im «Café Bank» eine weitere Unternehmersammlung statt.

19. Mai

Die Bauarbeiten und Lieferungen werden vergeben.



- Der Bau:

7. August Mit dem Aushub der Baugrube beginnen die Bauarbeiten.
25. November Die Decke über dem Sockelgeschoss wird betoniert. Auf dem Reissboden der Zimmerei wird am Abbund von rund siebzig Kubikmeter Rundholz für die Wände, die Balken- und die Sparrenlage gearbeitet.



Eigenwillige Konstruktion:

Abstützung des Zwischenpfettenkranzes auf einer eichenen Eckkonsole.

Gratstrebe?

Liegende Stuhlsäule?

Eine Frage, die an der Aufrichte keine Antwort fand.

1970	
23. April	Beginn des Aufrichtens.
13. Mai	Aufrichtetrunk vor der Waldhütte im Kreise der Maurer, Zimmerleute und Dachdecker. Das Treppenhaus und die Feuermauer werden aufgemauert. Die Installations- und Innenausbauarbeiten werden in Angriff genommen.
Weihnacht/ Neujahr 1971	Die neunhundertachtzig Kilogramm schwere Cheminéehutte wird an Ort und Stelle in der Hütte geschweisst.
1. März	Die Hütte wird mit zwei Drahtseilzügen angehoben und an der Kaminmauer fixiert.
10. März	Das Initiativkomitee tagt erstmals unter seinem eigenen Dach auf improvisierten Bänken. Die Weingläser stehen auf Schalttafelschränken.
April	Der Bodenbelag aus Quarzitplatten wird gelegt. Das Initiativkomitee beschäftigt sich mit der Restfinanzierung, mit dem Termin und der Gästeliste der Einweihung, dem Benutzungsreglement.
19. Juni	Waldumgang zwischen zwei ausgeprägten Regenfronten, mit Ziel Waldhütte. An die zweihundert Ortsbürger, Spender und Gäste erproben erstmals die Standhaftigkeit der Baute.
20. Juni	Die Türen der Hütte stehen der Bevölkerung zur freien Besichtigung offen.
4. September	Frauen-Waldumgang mit dreihundertsechzig Teilnehmerinnen, Abschluss in der Waldhütte.
13. Dezember	Die Ortsbürgergemeindeversammlung genehmigt die Restfinanzierung und übernimmt den Bau vom Initiativkomitee zu treuen Händen. Die Hüttenbetriebskommission wird ernannt, das Benutzungsreglement und die Taxordnung werden für gut befunden.
1972	
4./5. Januar	Schlussrede des Initiativkomitees, das öffentlich allen dankt, die zum guten Gelingen des Gemeinschaftswerks in irgendeiner Form beigetragen haben. Es gibt der Überzeugung Ausdruck, dass die Aarauer Waldhütte der gesamten Bevölkerung dienen und die Verbundenheit mit dem Wald erhalten und fördern wird.

- Das Ziel der Initianten:

Zum ersten soll die Waldhütte als Gemeinschaftswerk zu einem eigentlichen Zentrum für die Aarauer Bevölkerung, Ortsbürger wie Einwohner, zu einer fröhlichen und besinnlichen Stätte werden. Zum zweiten soll sie den Schulen zur Verfügung gestellt werden, damit unserer Jugend der Wald und seine Tiere wieder nähergebracht werden können.

Schliesslich soll sie forstwirtschaftlichen Zwecken dienen.

– Wurde dieses Ziel erreicht ?

Nicht alle Versprechungen von Bau- und anderen Leistungen wurden eingelöst, so dass die Restfinanzierung, die von der damaligen Obrigkeit sehr kritisch und nicht eben unterstützungsfreudig unter die Lupe genommen wurde, etwelche Mühen bereitete.

Und noch immer trinkt die Hüttenbetriebskommission ihren Wein aus Gläsern, nicht aus Zinnbechern.

Die grosse Enttäuschung: Die Schulen nutzen die sich bietenden Möglichkeiten der Hütte und deren Umgebung spärlich. Auch das Arboretum, der Waldlehrgarten, von unseren Forstwarten östlich der Hütte liebevoll angelegt, bietet offenbar zu wenig Anreiz zum Besuch.

Eine Anregung: Der Brunnen vor der Hütte spendet vom frühen Frühling bis über den ersten Frost zweieinhalf Liter klarsten Wassers pro Minute, die im Gelände westlich des Hüttenvorplatzes ungenutzt zerrinnen. Eben die richtige Wassermenge, ein Biotop zu speisen. Wer ergreift hier die Initiative? Er kann der Unterstützung durch die Hüttenbetriebskommission versichert sein.



Ruhezeit in nachmittäglicher Herbstsonne.

Ausblick:

Ansonsten eitel Freude!

Bis zum November 1979, zehn Jahre nach dem Baubeginn also, erreichte die Zahl der Besucher die stolze Höhe von fünftausend!

Es gibt keine Nutzung der Hütte fröhlicher oder besinnlicher Art, die sich nicht aus den Eintragungen in den bisher drei Hüttenbüchern herauslesen liesse. Genannt seien hier aus der Vielzahl der verschiedenen Anlässe nur die sechsundfünfzig Hochzeitsfeiern. Unsere Hütte wird auch den Nachwuchs seinerzeit dann in Frohmut beherbergen!